



Einführung Grundlagen „Regulation, Codes and Standards“

Dies ist eine Einführung in die RCS-Thematik im Rahmen des Projektes ch2ance durch das Zentrum für BrennstoffzellenTechnik als führendes F&E-Institut in den Bereichen Elektrolyse, Wasserstoff und Brennstoffzellen. Dieses nationale und interdisziplinäre Bündnis besteht aus etablierten Wasserstoff-Innovationsclustern, sowie Automobil- und Zulieferernetzwerken. Im Fokus steht dabei die Unterstützung des Aufbaus geschlossener Wertschöpfungsketten und einer wettbewerbsfähigen Zuliefererindustrie für Wasserstoffantriebe in Deutschland. Im Rahmen des Projektes werden mehrteilige Factsheets erstellt, die nicht nur grundlegendes Wissen zu wasserstoffbasierten Antrieben vermitteln, sondern auch einen Einblick in den aktuellen Stand der Regulatorik bieten.

Inhalte

- ➔ Was bedeutet RCS?
- ➔ Struktur der Regulatorik: Eine Analyse von Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen und ihre Einordnung im rechtlichen Kontext
- ➔ Wie lassen sich Normen und Standards regulatorisch einordnen?
- ➔ Warum ist die Normungsarbeit wichtig?
- ➔ Welchen Unterschied gibt es zwischen Normen und Standards?
- ➔ Auf welchen Ebenen findet Normung statt?

Was bedeutet RCS?

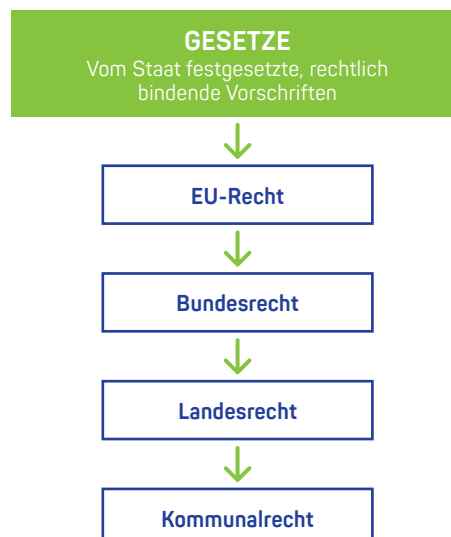
Die Abkürzung **RCS** steht für **Regulation, Codes und Standards**, was auf Deutsch **Regulierung, Vorschrift und Standards** bedeutet. Dieses Themengebiet umfasst Regelwerke, Durchführungsverordnungen und Normen, die maßgeblichen Einfluss auf Technologie, Innovationen und Märkte ausüben. Für zahlreiche internationale Akteure bilden die Aspekte der RCS-Thematik entscheidende Voraussetzungen für den erfolgreichen Markthochlauf neuer Technologien. Internationale Regelwerke verfolgen das Ziel, den Austausch von Waren und Dienstleistungen zu erleichtern und die Zusammenarbeit wissenschaftlicher sowie wirtschaftlicher Aktivitäten zu fördern.^[1]

Struktur der Regulatorik: Eine Analyse von Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen und ihre Einordnung im rechtlichen Kontext

Gesetze

Gesetze sind verbindliche Vorschriften, die Erlaubnisse, Gebote oder Verbote bezüglich des Verhaltens der Mitglieder einer Rechtsgemeinschaft festlegen. Sie dienen dazu, das Zusammenleben in einer Gesellschaft oder einem Staat zu regeln.

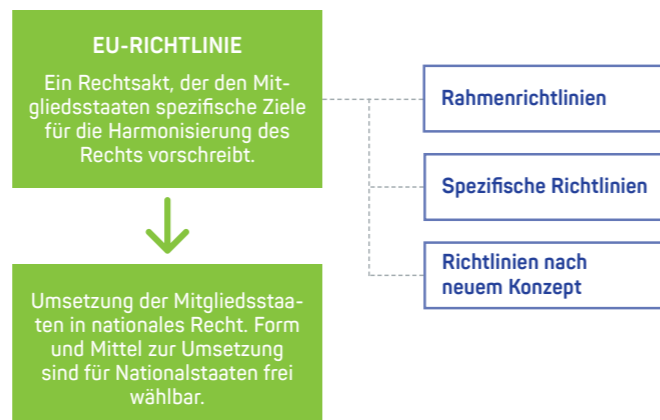
Das Bundesrecht genießt stets Vorrang vor dem individuellen Landesrecht, in gleicher Weise, wie Letzteres über dem Kommunalrecht steht. Somit ist die territoriale Geltungshoheit der Gesetze hierarchisch strukturiert.^[2]



Richtlinien

Eine Richtlinie in der Europäischen Union (EU) ist ein Rechtsakt, der den Mitgliedsstaaten spezifische Ziele für die Harmonisierung des Rechts vorschreibt. Im Unterschied zu einer europäischen Verordnung ist eine Richtlinie nicht unmittelbar anwendbar. Sie muss von den Mitgliedsstaaten innerhalb einer festgelegten Frist in nationales Recht umgesetzt werden. Dabei steht es den Nationalstaaten frei, die Form und Mittel der Umsetzung zu wählen. Bei der Umsetzung muss das Prinzip der praktischen Wirksamkeit (effet utile) gewährleistet sein.

Der Rechtsbegriff Richtlinie wird auf nationaler Ebene sowohl im Staatsorganisationsrecht als auch im Verwaltungsrecht gebraucht und hat jeweils eine unterschiedliche Bedeutung. Darüber hinaus ist die nationale Richtlinie von der EU-Richtlinie zu unterscheiden. Die Unterschiede werden im weiteren Verlauf in Tabelle 1 aufgezeigt. Eine nationale Rechtsverordnung wird nicht vom Bundestag als Gesetzgeber, sondern von der Exekutive, also der Bundesregierung, einem Bundesminister oder einer Landesregierung, erlassen. Die Voraussetzung für eine Rechtsverordnung ist allerdings eine gesetzliche Ermächtigung.^[2]



	Nationale Richtlinien	Europäische Richtlinien
Geltungsbereich	Gelten nur innerhalb der nationalen Grenzen	Gelten für alle Mitgliedsstaaten der EU
Zuständigkeit	Erläss nationale Regierung	Erläss EU-Kommission, EU-Parlament und Rat der EU
Zielsetzung	Nationale Bedürfnisse	Einheitlicher rechtlicher Rahmen für alle Mitgliedsstaaten
Umsetzung	Art der Umsetzung variiert in jedem Land	Umsetzung muss innerhalb einer Frist erfolgen und nationales Recht muss Ziele der Richtlinien einhalten
Verbindlichkeit	Innerhalb des nationalen Rechts verbindlich	Umsetzung von Mitgliedsstaaten mit gewissen Spielraum

Bei EU-Richtlinien kann man folgende Unterscheidung aufzeigen:

- ☉ Rahmenrichtlinien stellen einen festen Rahmen, in dem die einzelnen Mitgliedstaaten ihre nationalen Rechte gestalten müssen.
- ☉ Spezifische Richtlinien dienen hingegen vielmehr als Ergänzung zu bestehendem Recht.
- ☉ Richtlinien nach dem neuen Konzept legen für bestimmte Produkte grundlegende Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen auf hohem Schutzniveau fest.

Verordnungen

Verordnungen, auch als Rechtsverordnungen bekannt, sind Regelungen, die festlegen, wie bestimmte Gesetze umgesetzt werden sollen. Im Gegensatz zu Gesetzen, die vom Parlament erlassen werden, werden Verordnungen von der ausführenden Gewalt, der Verwaltung, erlassen.

Der entscheidende Unterschied zwischen Gesetz und Verordnung besteht darin, dass Verordnungen die Ausführungsdetails eines bestehenden Gesetzes konkretisieren, während diese Details im Gesetz selbst oft nicht enthalten sind, um den Gesetzgebungsprozess zu beschleunigen.

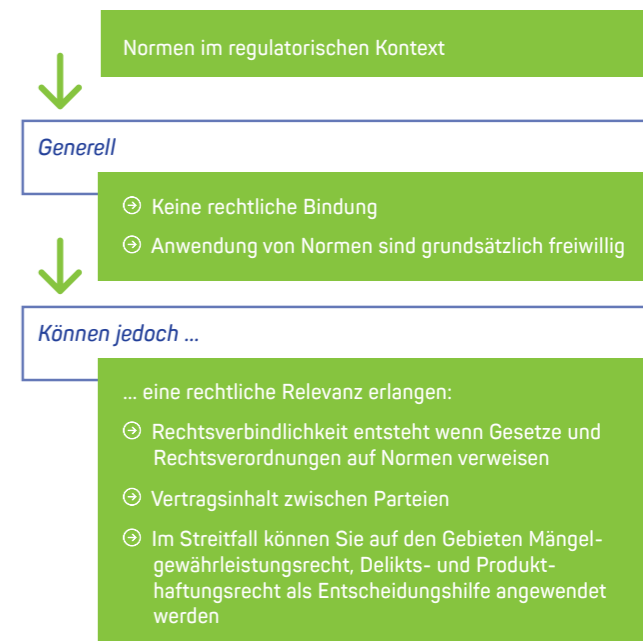


Wie lassen sich also Normen und Standards regulatorisch einordnen?

Die Nutzung von Normen ist grundsätzlich freiwillig. Normen sind nicht verpflichtend, das macht sie anders als Gesetze. Normen werden verbindlich, wenn Gesetze oder Rechtsverordnungen, mittels Generalklausel z.B. „Stand der Technik“ oder direkt auf sie verweisen. Zusätzlich können Vertragspartner auch in Vereinbarungen festlegen, dass Normen verbindlich anzuwenden sind.

Wenn Normen nicht explizit von den Vertragsparteien in einem Vertrag aufgenommen wurden und auch nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, dienen sie dennoch als Orientierungshilfe in Streitfällen, zum Beispiel in Haftungsprozessen. Gerichte greifen auf Normen und technische Regeln zurück, wenn es um Mängelgewährleistungsrechte, Delikts- und Produkthaftungsrechte geht. Dadurch wird beurteilt, ob der Hersteller die allgemein akzeptierten technischen Standards eingehalten und die übliche Sorgfalt beachtet hat.

Normen sind daher in der Regel Empfehlungen, die Unternehmen eine gewisse Rechtssicherheit in Bezug auf mögliche Haftungsfälle bieten.^[3]



Warum ist die Normungsarbeit wichtig?

Die Bedeutung der Normung liegt im Streben nach Fortschritt und Sicherheit in einer sich schnell verändernden Welt, sei es am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Nationale, europäische und internationale Normen bieten Orientierung, Sicherheit und Klarheit für die Gesellschaft.



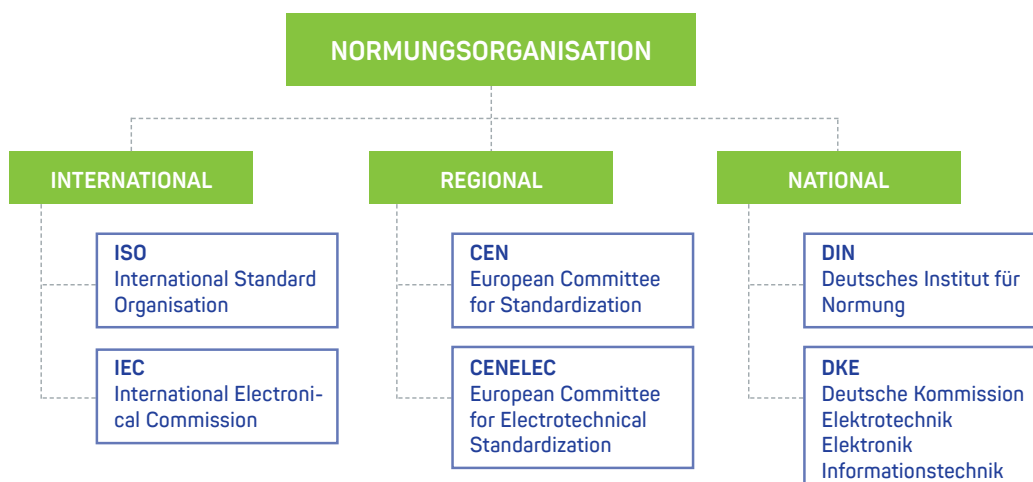
Normen sind nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in der Wirtschaft von großer Bedeutung. Sie verhindern Missverständnisse, gewährleisten Fairness und Sicherheit, und fördern einen reibungslosen, sicheren und effizienten wirtschaftlichen Handel. Normen strukturieren und optimieren Produkte, Dienstleistungen und Abläufe, was zu mehr Produktivität und Kosteneffizienz führt. Durch ihre internationale Akzeptanz ermöglichen Normen einen barrierefreien weltweiten Handel und fördern somit das Wirtschaftswachstum.

Welchen Unterschied gibt es zwischen Normen und Standards?

Normen sind allgemein anerkannte und rechtlich bindende Regelungen, die durch Normungsverfahren festgelegt werden. Diese Regeln entstehen im Konsens durch einen genau definierten Prozess, der selbst normiert ist. Wichtige Grundsätze dabei sind Freiwilligkeit, Öffentlichkeit, breite Beteiligung, Konsens, Einheitlichkeit, Widerspruchsfreiheit, Sachbezogenheit, Stand der Wissenschaft, Stand der Technik, Wirtschaftlichkeit, allgemeiner Nutzen und Internationalität. Normen bestehen aus normativen und informativen Teilen.

Ein Standard hingegen ist eine einheitliche oder vereinheitlichte Art und Weise, etwas herzustellen oder durchzuführen, die von bestimmten Kreisen anerkannt und angewendet wird. Im Gegensatz zur konsensbasierten Normung erfolgt die Erarbeitung von Standards, auch als Standardisierung bezeichnet, nicht zwangsläufig unter Einbeziehung aller Interessenten und der Öffentlichkeit. Der Standardisierungsprozess ist schneller als bei Normen, was den Wissens- und Technologietransfer fördern kann. Entwickelte Standards können später die Basis für Normen bilden.^[4]

Auf welchen Ebenen findet Normung statt?



Diese Grafik gibt einen Überblick über die Schlüsselakteure auf internationaler, regionaler und nationaler Ebene. Von der internationalen ISO (International Standard Organisation) und IEC (International Electrotechnical Commission) über die europäischen Organisationen wie CEN (Comité Européen de Normalisation) und CENELEC (Comité Européen de Normalisation Électrotechnique) bis hin zu den nationalen Größen wie

DIN (Deutsches Institut für Normung) und DKE (Deutsche Kommission Elektrotechnik) in Deutschland – jeder trägt dazu bei, Normen zu entwickeln, die die Qualität, Sicherheit und Interoperabilität von Produkten und Dienstleistungen gewährleisten. In weiteren Veröffentlichungen werden wir genauer auf die Organisationen eingehen und ihre Beiträge zur Normung herausstellen.



Sie möchten mehr erfahren?
Besuchen sie unseren Wissensbereich:
www.ch2ance.de/h2-wissen

Nutzen Sie
unser interaktives
3D-Modell des
Brennstoffzellen-
Antriebsstrangs



Literatur

- [1] NOW GmbH. „Regulations, Codes and Standards.“
- [2] K. K. Schubert, Das Politiklexikon. 7. Bonn: Dietz, 2020.
- [3] DIN Deutsches Institut für Normung e.V. „Rechtsverbindlichkeit von Normen.“
- [4] IHK Koblenz, „Definition Normen - Standards,“ 2022.

Autorin: D. Rapp (ZBT GmbH)

Herausgeber: Transformations-Hub ch2ance; 1. Auflage 03/2024



Inhaltlicher Ansprechpartner:
ZBT - Zentrum für Brennstoffzellen-Technik GmbH
Carl-Benz-Straße 201, 47057 Duisburg, +49 20375982470



automotiveland.nrw.e.v.

Gefördert durch:



ausgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages